

Online-Journalismus

neue Anforderungen und Tätigkeitsfelder

1. Wie sieht der Journalismus der Zukunft aus?

- Multimedia, Online sind bisher nur Metaphern für technischen Fortschritt. Noch keine eindeutige Definition für Online-Journalismus.
- keine gesicherten Erkenntnisse über die Entwicklung des Online-Journalismus.

1.1. Vergleich Rundfunk, Online-Journalismus

- Unterschied: Beim Online-Angebot strömen Inhalte nicht von selbst auf den Nutzer ein!
- Neue Medien (Rundfunk, Fernsehen) haben die alten Medien (Gedrucktes) nicht abgelöst, sondern ergänzt.
- Annahme, Zeitung wird (auch auf längere Sicht) nicht aussterben.

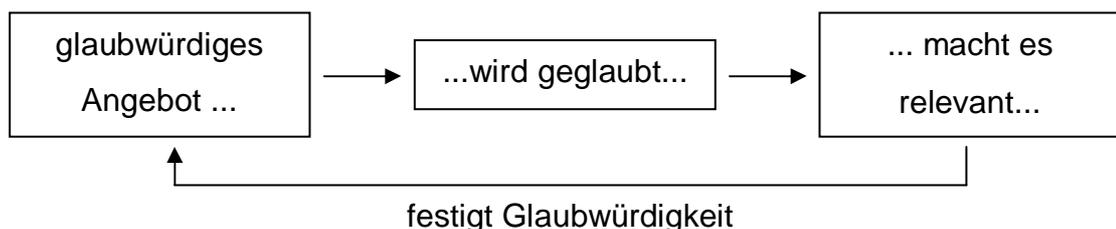
1.2. Die Gesellschaft auf dem Weg zur Informationsgesellschaft

- Journalismus wird generell an Bedeutung gewinnen.
- jedoch fraglich: Online-Journalismus → Beschäftigungsschub
- im Internet mittlerweile > 300 dt. Tageszeitungen (Druck-Zeitungen und reine Internet-Zeitungen)

2. Wie Glaubwürdig sind digitale Zeitungen?

- Glaubwürdigkeit ist ein dynamischer komplexer Prozess.

Verstärkungsprinzip:



- Internetzeitungen die aus dem klassischen Journalismus stammen (Spiegel Online, etc.) wirken glaubwürdiger (messbar z.T. an der Anzahl der Seitenbesuche)
- Quellenangaben erhöhen Glaubwürdigkeit

3. Änderungen für Journalisten

Von Journalisten wird mehr computerspezifische Fachkompetenz erwartet. Sie müssen die Themen und Inhalte mit den technischen Möglichkeiten des Internet verbinden

3.1. ...in der Recherchierphase (→ Daten)

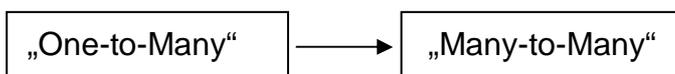
- mehr Effizienz beim Durchsuchen von Datenbanken und Archiven
- Kontaktaufnahme (z.B. für Interviews, Stellungnahmen) über Email unkomplizierter
- wichtig für Journalisten: Selektion, Qualität, Spezialisierung
- Gefahr der Recherche im Internet: Wahrheitsgehalt

3.2. ...in der Produzierphase (→ Artikel) - Anforderungen an Erzählformen im www:

- Umgang mit Nichtlinearität des Internet
- Journalismus wird multimedialer (nicht nur Text, sondern auch Bild, Ton und Video)
- Journalismus wird dynamischer. Internet ist permanent aktualisierbares Medium
→ Aktualitätsdruck, Kontinuität, Konflikt zwischen Schnelligkeit und Qualität!
- Hypertext-Denken:
 - Verweise (Links) auf andere Texte (seiten-intern, site-intern, oder extern).
 - Navigationspunkte als „roter Faden“
 - gutes Design.

3.3. ...in der Publizierphase (→ Öffentlichkeit)

- Publikation ist nicht mehr (so) abhängig von Kapital und Produktionsmitteln
- Distanz zwischen Journalist und Leser geht verloren (z.B. Feedback durch Emails)
→ Demokratisierung in der Informationsproduktion.



3.4. Realität

- Wirkungen sind noch sehr schwach. Prognosen meist stark übertrieben.
- Nutzung der Online-Dienste (anstatt Zeitung) noch gering (2% - 4%).
- große Vielfalt/Angebot → viel „Müll“. Ziel: Qualität, Journalismus als Markenartikel
- Grenzen zwischen Kommunikatoren verschwinden

4. Ausweitung der Gatekeeper Forschung auf Onlinejournalismus

- sehr heterogene Gruppe der Online-Kommunikatoren.
- weniger Zwang zur Selektion

5. Prognosen

- zentrale Leistung des Online-Journalismus bleibt die selbe: Informationsfunktion, Unterhaltungsfunktion, Orientierungsfunktion
- Gatekeeper-Monopol der Journalisten wird nicht (ganz) verschwinden
- traditionelle Grenzen zwischen den Mediengattungen verschwinden (TV → PC; Zeitung → PC)
- 2 Thesen, nach denen der Bedarf an Computerspezialisten steigt, bzw. fällt. Je nachdem, wie gut die Journalisten selbst mit den neuen Mitteln umgehen können.
- Die Nutzung des Internets wird sich durchsetzen.
- mehr Telearbeit
- Der oft erwartete Beschäftigungsschub wird durch Online-Journalismus wohl kaum erreicht.
- 2 Thesen, zu was Online-Journalismus in Bezug auf Journalisten führt:
 - mehr **Abhängigkeit**, oder
 - mehr **Autonomie**

E N D E ;-)

Literatur:

- Altmeyden, Klaus-Dieter: Multimedia: Ein neuer Journalismus? Arbeitsmarkt, Tätigkeitsfelder und Qualifikationsbedarf. In: Neverla, Irene (Hrsg.): Das Netz-Medium. Kommunikationswissenschaftliche Aspekte eines Mediums in Entwicklung. Opladen 1998, S. 197-218.
- Höbermann, Frauke: Anforderung an die Ausbildung für den Online-Journalismus. In: Neverla, Irene (Hrsg.): Das Netz-Medium. Kommunikationswissenschaftliche Aspekte eines Mediums in Entwicklung. Opladen 1998, S. 299-318.
- Neuberger, Christoph: Journalismus im Internet: Auf dem Weg zur Eigenständigkeit? Ergebnisse aus einer Redaktionsbefragung bei Presse, Rundfunk und Nur-Onlineanbietern. In: Media-Perspektiven, 7/2000, S. 310-318.
- Rössler, Patrick/Ognianova, Ekaterina: Die journalistische Identität als Qualitätskriterium im World Wide Web. Ein Experiment zur Glaubwürdigkeit des Markenartikels Journalismus. In: Rössler, Patrik/Wirth, Werner (Hrsg.): Glaubwürdigkeit im Internet. Fragestellungen, Modelle, empirische Befunde. München 1999, S. 111-122.
- Rössler, Patrik: „Wir sehen betroffen: Die Netze voll, und alle Schleusen offen...“ NETSELEKT – eine Befragung zur Auswahl von Webinhalten durch Onlinegatekeeper. In: Wirth, Werner/Schweiger, Wolfgang (Hrsg.): Selektion im Internet. Opladen: Westdt. Verlag (k.A.)
- Semar, Gerhard: Elektronisches Publizieren: In: Ludes, Peter/Wernder, Andreas (Hrsg.): Multimedia-Kommunikation: Theorien, Trends und Praxis. Opladen 1997, S. 171-178
- Tonnemacher, Jan: Multimedial, online und interaktiv: Die Zukunft des Journalismus? In: Pfammatter René (Hrsg.): Multi-Media-Mania: Reflexionen zu Aspekten neuer Medien. Konstanz 1998, S. 173-180.
- Zehnder, Matthias W.: Die Dekonstruktion der Journalisten. Wie das Internet Arbeit und Rolle der Journalisten verändert. In: Pfammatter René (Hrsg.): Multi-Media-Mania: Reflexionen zu Aspekten neuer Medien. Konstanz 1998, S. 181-190.